Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 13 (1873)

Heft: 13: Bericht über die Verrichtungen und peinlichen Aussagen Kilian Kesselrings Generalwachtmeister der Landgrafschaft Thurgau, betreffend den Einbruch des Generals Gustav Horn und die Belagerung der Stadt Konstanz, im September 1633

Artikel: Bericht was sich nach dem die Herren Commandanten uss den 6 orthen löblicher Eidtgenossschaft im Thurgoüw erschynen [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht

was sich nach dem die herren comandanten vß den 6 orthen löblicher Eidtgenossschaft im Thurgoüw erschynen vnd die wachten nach irem gefallen bestellt worden, mit dem inbruch der Schwedischen vnd so lang sy im landt gewessen, verloffen.

Wiewoll Martin vff der Murr, von des löblichen orthes Schwyz verordneter commandant, sein quartier selbst zu Eschenz im Pfynnischen quartier genommen und zu der Pfynischen quartierswacht vß dem Frauwenfeldischen quartier nit mehr als 30 Mann begertht, sindt ime doch vff die zeit und etlich stund zuuor, als er den Schwedischen ynbruch vernommen, 60 mann für 30 zugefürt worden, mit wellichen 60 mann nebent denen, die er zu Eschenz so vngefar 50 Mann vnd denen vor der Brugg zu Stein so vngefar 30 mann, item denen zu Wagenhußen als einer großen gemeindt, so auch vngefor 130 mann woll die brugg zu Stein abwerffen, den paß sperren vnd das Thurgoüw vor dem ynbruch der Schwedischen verwahren können: so haben doch weder er noch Hans Conrad Rogg, des Frauwenueldischen quartiers wachtmeister, der ime obgemelte 30 zugefürt vnd 30 mann ablössen wöllen, noch auch Johannes Harder, der selben orths wachtmeister gewessen, einige verwahrung gethan, vill weniger ein sturmb vnd lossungszeichen, luth der wachtordnung gegeben, sonder die Schwedischen ohnuerhindert inbrächen laßen vnd haben sy sich in die flucht begeben. Wie dann Hans Conrat Rogg selbst vnd andere mehr

erzelt, das, als er dem commandanten von Schweiz seine 30 mann vff die wacht nach Eschenz gebracht vnd das geschrei kommen, die Schwedischen wöllen zu Stein durchbrächen, seien sy rätig worden, gehn Stein in die statt zereiten, den grund zuerfahren; als sy nun in die statt Stein kommen, sigendt iren drei mann vff dem blaz gestanden, sage der von Schweiz, da säche er schon zween Schwedische, die er kenne, dann er vnder innen gefangen gelegen, kere sein roß vmb vnd ritte strackhs wider über die Bruggen ins Thurgoüw; hab kein wort weiter mit ime geredt, von ime fort hab nitt gewüst, wo in St. Välti hingefüert habe. Er, Rogg, sige strackhs vff Frauwenfeld zugeritten, habe in den dörfern die leüth in die wehr gemandt, mit vermelden, er wölle den herren landtuogt fragen, ob man stürmen solle, so bald man nun zu Frauwenueld stürme, söllen sy vff Stein zu ziechen vnd wehren. Als er nun gen Frauwenueld kommen, solliches dem herren landtuogt angemeldt, habe herr landtuogt seine beambte vnd den rath daselbst zusammen berüeft vnd beratschlaget, wie der sachen zethun. daruff guot funden vnd 6 herren nach Stein geschickt worden, zu sechen, wie die sach beschaffen. Als aber selbige 6 herren hinauff biß an die Thur kommen, sige inen ein pot mit einem schryben begegnet, so herr veldtmarscha. Horn an herren landtuogt gethan, habendt etliche mit demselben poten widerumb gekert, des herren landuogt vernnern befelch zuuernemmen, daruff herr landtuogt abermals rath gehalten vnd herren landtammann Rüeplin, auch herren schreiber Cappeller mit dem schreiben nach Zürich vnd Lucern; auch herren statthalter Engeln vnd herren Hirzenwürt nach Felben, Pfyn, Müllen, Wigeltingen, Märstetten vnd Weinfelden geschickt, mit dem befelch, weil die Schwedischen schon im landt, solle man kein sturmb mehr über si machen, bis befelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man sich verhalten sölle.

Als nun beide herren, statthalter Engel vnd Hirzenwürt nach Weinfelden kommen, haben sy yllendts ein reitenden poten nach Bußnang zum obersten wachtmeister Kilian Kesselring gesandt, der

vor seinem hauß gerüefft vnd als der Kesselring strackhs heruß gesechen, ime anzeigt, er solle eillendts nach Weinfelden, es seyen zween herren von Frauwenuelt daselbst, die habend von dem herren landuogt befelch, mit ime zereden, dann selbige nacht vill Volckhs ins landt gefallen vnd wie woll er Kesselring selbige ganze wochen anheimbsch, auch beide herren, Decan Wonlich von Luostorff vnd herr cammerer Hege von Frauwenueld by ime in der stuben vnd ferttig wahren wie am donstag brüchig, in die kirchen zegohn, hat er doch vf des poten yllendts zusprächen den Kilchgang vnterlassen vnd ist strackhs nach Weinfelden geritten. Als er nun gen Weinfelden kommen, wahren beide obgedachte herren von Frauwenuelt, herr hauptmann oberuogt Berger, beide Fendrichen Scherb vnd Renhart, auch alt landtrichter Renhart des Weinfeldischen quartiers wachtmeister by ein ander vnd erzelt herr statthalter Engel den verlauff des ynbruchs der Schweden, wie obenuermelt, wie auch das des herren landtuogts befelch seye, das man kein sturmb über die Schwedischen machen, noch einig leid zufüegen, biß befelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man sich verhalten sölle.

Woruff dann gemelter Kesselring in die dreü quartier, namblich Lommis, Sulgen vnd Amerigkenschwyll geschryben, das man nit allein die wachten aller orthen dupplieren. sonder ein jeder sich zu seinem wehre halten solle uff das, was für befelch von Zürich vnd Lucern komme, man demselben nachkommen künde, gab auch dem herr haubtmann Zilli befelch, den junckherr lantshaubtmann Blarer sölliches alles zu wüssen zemachen vnd das er sich gen Weinfelden verfüege, damit man sein bescheidt vnd rath gehaben möge.

Ehemahlen er mit den gedachten 3 schreiben verttig, kam ime von herr lieutenant Felßen von Emmißhofen ein schryben mit no. 46. Der berichtet auch, das die Schwedischen in irem quartier ankhommen, zeigendt an, sy begerend den Thurgoüwer kein leid zethun, doch sy habend die leut in die wehr gemannet, begerendt ordinanz, wie sy sich sollend verhalten.

Daruff der Kesselring den herren von Frauwenueldt zugesprochen, sy habendt den befelch vnd ordinanz vom herren landuogt entpfangen, sollent ime antwurt geben. Daruff sy begerth, der Kesselring soll mit nach Emißhoffen reiten, so wöllen sy sambt herr haubtmann oberuogt Bergern auch mit reiten, welliches beschächen.

Als sy nun vff Emißhoffen zugeriten, haben sie uf Bernrein vngefar ein mann anderthalb hundert guote ehrliche landtleut in iren wehr und waffen vnd zu Emißhoffen in Hans Rolandins Hauß den herren comandanten von Glarus, auch herren haubtmann Scherben vnd seine amptleut angetroffen, dennen des herren landtuogt befelch ist eröffnet worden.

Daruff der comandant von Glarus eröffnet, das herr statthaubtmann Schenckh etwann vorstunden, by ime im kloster Crüzlingen gewessen, sich gegen ime beklagt, wie das ein geschrei in die statt Costanz kommen, das vill schwedische reutter zu Gottlieben ankhommen seien vnd haben sy ab iren hochwachten etlich wenig reuter vff dem Tegermaß gesächen, begere zu wüssen, ob es ein fexation oder ernst sige. Sollicher fexation sige es nit von nötten, gebere vnfreündtschafft, sige es dann wahr vnd ernst so sölle er wüssen, das, ob er woll der Schweizer guoter nachbar gewessen, an jezo aber ir abgesagter feindt sein, sy vff wasser vnd landt beschädigen vnd innert monatsfrist 40 oder 60,000 mann vff dem Tegermaß haben wölle, welliches er commandant dem herren landtuogt zugeschryben, — erwarte darüber seiner Antwurt. Über welches sich die Thurgoüwer entsetzt vngeduldig worden, über den comandanten von Schwyz klagt, als der kein sturmb gemacht; habendt begerth zum Junckher haubtmann Grebel als comandanten von Zürich, hat aber der von Glarus nit mit wöllen, sonder versprochen, im würzhuß zuuerbleiben. Als nun gemelter junckher Grebel vff der straß zwischen Emißhoffen und Degerwillen innen begegnet vnd strackhs nach Emißhofen geritten, ist der commandant von Glarus auch schon hinweg gewesen vnd wie

woll er verlassen, er wölle nach Frauwenueldt; ist er doch selbst hin auch nit kommen. Vnd weill nun die von Costanz selbiger zeit vill heüsser vnd scheuern, sonderlich auch die ziegelhütten abgebrandt, also das man gesächen 12 fewer mit ein andern brünen, hat man die Thurgöwischen wachten, so doplet vorhanden wahren, geheissen verbliben. Dann nit allein herr statthaubtmann Schenckens betrewren schreckhen gemacht, sonder ist auch das geschrei kommen, die Costanzer wöllen das kloster Crüzlingen verbrennen. Als sy nun auch gesechen, 6 der großen schiff, so man vff dem see brucht, den see herab kommen, sindt irer etliche nach Crüzlingen geritten; was sy daselbst verhandlet, ist ein vßfüerlicher bericht, sonderlich wegen der klag der zweyen drückhlinen halber, beschryben mit no. 47.

Was auch selbigen abendts vnd folgenden freytags wegen der zwei pferdten, so dem gotshuß Crüzlingen gehört, verhandlet worden, ist auch ein vßfüerlicher bericht vorhanden, mit no. 48.

Als nun der Kesselring am frytag abendts heimbkommen, hat ime seine liebe haußfrau nit allein erzelt, was Conrat Renhart, der hoffmeister von Weinfelden, mit iro geredt vnd das er imo Kesselring die schult vnd wüssenheit des schwedischen ynlasses zumessen, sonder haben auch ime seine nachbauren geklagt, was für ein klagen und schelten so woll über den herren landtuogt an der Allment zu Frauenfeldt, als auch inne zu Wyll sige, wie uill sy gelt genommen vnd den Schweden yngelassen haben, dessen er sich hinwieder beklagt vnd entschuldiget.

Nach dem folgenden Sambstags am morgen früe herr haubtman Scherb seinen knecht nach Bußnang gesandt vnd ime anzeigen lassen, wie das die Schwedischen schon über den waldt des Schwaderloch kommen vnd die beidt höff zu Gebeltshausen geblündert, auch gepetten, das der Kesselring wider zu ime hinein kommen vnd hilff thon solle, damit das Schwederloch verhauren, die haubtstraß verwahret werde, damit die Schwedischen vnder dem wald verbleiben müssindt, ist er Kesselring selbigen sambstags

wider nach Bächi gereisset, vnderzwüschet ist er mit dem hoffmeister Renhart von Weinfelden in etwas streitigkeit kommen, wie deßwegen weitläuffiger bericht in seiner verantwortung mit no. 49 zefinden.

Sontags kommen gesandte von der statt Byschoffzell vnd von der gemeindt Güttingen zu dem Kesselring ins läger, beklagtendt sich, wie innen getroüwt worden, weill sy byschoffliche vnderthonen, müessen sy geblündert werden; derowegen den Kesselring gepetten, innen by dem herren veltmarschalch Horn zuuerhelffen, das solliche blünderung hinderhalten oder abgeschafft werde.

Vff welliches nun der Kesselring herrn haubtmann Greblen von Zürich gepetten, mit imo zum herren veldtmarschalch Horn zegohn vnd verhelffen, das solliches blündern abgeschafft vnd hinderhalten werde, wie denn beschächen, sy beidt solliches angebracht vnd erlangt, das sollich blünd rn zu Güttingen vnd Byschoffszell abgeschafft worden.

Als sy beydt widerumb in das würzhauß kommen, war der würt vß dem Riett, Leuttenant Zürricher genannt, daselbst, zeiget dem Kesselring ein offnen paßzedel, no. 50, von herren Burgermeister Brämmen von Zürich, so imo vß dem Gyrenbadt gesandt vnd bericht begerth, wie doch der Schwedische ynbruch beschechen vnd was biß dato sich verloffen.

Daruff der Kesselring wolermeltem herren burgermeister geschryben, vermög copey no. 51. Also bald kamen auch zu dem Kesselring der Hangelle landtgerichtsknecht von Frauwenuelt, zeigte ime an, herr landtuogts befelch seye, das er yllendts sich zu imo nach Frauwenuelt begeben sölle.

Also ritte Kesselring yllends mit dem landtgerichtzknecht nach Frauwenfeldt, komendt aber erst nachts dahin, verfügte sich strackhs in das schloß, dahin herr landtuogt seine ambtleüth auch erfordert, vnd nach dem nun herr landtammann Rüepli relatiert, was er zu Zürich vnd Lucern verricht, das namblichen die herren zu Zürich sich über der Schwedischen ynbruch hoch verwunderdt,

hab niemandt nichts daruon wüssen wöllen, darum er yllendts nach Lucern gesandt, so baldt er gen Lucern kommen, zween herren nach Zürich gesandt worden, vmb zuuornemmen, ob sy innen wollindt helffen den Schweden vß dem landt schlachen, sige man räthig worden, am Montag ein tagsazung zu Lucern vnd ein generallische am Mittwoch zu Baden zuhalten; von denen werde befelch kommen, wie man sich im Thurgoüw solle verhalten. Inzwüschent solle man sich mit guoten wachten defendieren vnd vor plünderung verwahren so guot man künde.

Daruff der Kesselring sich über den comandanten von Schwyz des Schwedischen ynlasses halber beklagt, darby eröffnet auch, wie es ime hieuor zu Crüzlingen mit den Schwedischen, auch zu Emißhofen mit den pferdten, ergangen, zeiget auch an, wie die zween höff zu Gebeltshussen vßgeblündert; seye auch haubtmann Scherben meinung, das Schwaderloch zuuerhauwen, begerth auch rath, wie sich mit zufüerung der prouiant zuuerhallten.

Vff sollich herr landtammans Rüeplis relation vnd des Kesselrings fürbringen, wardt beschlossen, das billich des befelchs von Lucern oder Baden erwartet vnd nachkommen werde. Und das die wachten über den wald vnd wie es von nötten bestellt vnd das blünderen verhütet werde. Darumb dann der Kesselring zum herren veldtmarschalch Horn reiten vnd vmb abschaffung der blünderung vnd das syn volckh nit über den waldt zieche, anhalten sölle. Das Schwaderloch zuuerhouwen, ist bedenckhlich fürgefallen, solle zuuor erwarttet werden, was für befelch von Lucern oder Baden komme.

Die prouiant betreffend, wölle herr landtuogt nichts verpietten vnd nichts erlauben, dann man billich vff der herren vnd oberen befelch erwartten solle.

Volgenden montages hat vilbemelter Kesselring mit herren landtammann Rüepli, als quartierhaubtmann, ein wacht vff die beide Straßen, by Fröwdenfelß vnd Liebenfelß, vnd by dem junckherr haubtman von Vlm auch ein wacht für die beide haubt=

straßen, so von Steckhboren vnd Ermattingen, vom Vndersee her gondt verordnet.

Zinstags darnach hat er gleichfalls mit herren hauptmann oberuogt Bergern zu Weinfelden, deßgleichen haubtmann oberuogt Zillin zu Bürglen starckhe wachten für das Schwaderloch gegen wälde, Bern-Rein vnd Egelshoffen verordnet vnd also erstattet, was herr landtammann Rüepli für befelch von Zürich vnd Lucern gebracht.

Nach verrichtung des, wie gemeldet, ist der Kesselring zum herr Hornen nach Gottlieben geritten, hat nebent herren haubtmann Greblen vmb abschaffung vnd verpot, das seine soldaten sich nit über den waldt begeben sollen, angehalten, welliches er also baldt verwilliget, ist auch das verpot in punkto mit offnem thrommenschlag in beysein des Kesselrings vßgerüefft worden, wie er dann abendts als er heimb reiten wöllen, die executoren mit 30 pferdten angetroffen, welliche diejenigen, so wider das verpot gehandlet haben, abstraffen sollen.

Ist also der Kesselring die nachgehenden tag anheimbsch verblyben vnd uff vernneren befelch, was von Lucern oder Baden kommen möchte, gewarttet; wardt also erst vff Sontag darnach wie anch etliche gerichtzherren gen Frauwenfeldt kommen, hat ime herr landtweibel angezeigt, er solle sich gefast machen, herr landtuogt werde nur den gerichtzherren den fürtrag thon vnd dann müesse er Kesselring mit ime nach Gottlieben reitten, dem herren Hornen ein schreiben, so von Baden kommen, überantwurten, welliches beschechen, vnd also baldt mit herren landtuogt, seinen amptleüthen, auch dem comandanten von Lucern vnd herren stattschreiber Locher nach Gottlieben verreißt. Als sy nun nach Felben kommen vnd etliche Schwedische reütter daselbst beim würtshauß gewessen, hat der comandant von Lucern vill gespräch mit innen angefangen, deßgleichen mit einem so innen besser ob Felben im feldt mit einem pferdt vnd etwas kupfferhäffen vnd anderem zeug beladen, begegnet, vill thröwens gehabt vnd sich darmit lang

verhindert ohne angesächen, das man zu Frauwenfeldt by den gerichtzherren dergleichen gethan, als ob man das schryben vff der post nach Gottlieben lifferen müesse, vnd ohne angesächen, das der herr landtuogt ein abschrifft des schreibens gehabt; hat ers doch die gerichtzherren nit, den Kesselring auch erst vff der straß ob Lippertschwillen lessen lassen. Als auch innen leüth begegnet, die vß dem läger kommen vnd angezeigt, das die Schwedischen sich zum sturmb ferttig machtind, habendt sy sich noch mehr verhindert vnd hat herr landtschreiber sein rath geben, zu Lipperschwillen zefüettern vnd dann vff dem berg nächst by Degerwillen etwann in einer scheüren übernacht zebliben, wie beschechen, herr landtuogt sich vff herr Hans Conrats Vogts hoüwstockh vnd die anderen vff den garbenstockh zeruowen gelegt, baldt widerumb vffgestanden, zugesechen wie die Schwedischen die statt Costanz beschossen vnd feür hinein geworffen, ist auch der sturmb morgens früe vmb halber drey angangen vnd hat gewärt biß vngefahr vmb 7 uhren. Der Kesselring etwann ein schutzweit von innen gangen, vornnen vff dem berg geknüwet, sein gebet zu Gott gethan. Als derselbig geendet, seindt sy mit ein anderen durch Degerwillen nach Gottlieben geritten, beide, der comandant von Lucern vnd der Kesselring vor des herrn Hornnen lossament abgesessen vnd für den herren landuogt vmb audienz angehalten, daruff herr secretari angezeigt, ir excellentz herr Horn sige im kloster Crüzlingen, hoff werde bald zum essen kommen, so herr landuogt begehre, wolle man nach ime schickhen; wann herr landtuogt selbst dorthin reiten wölte, so wolte er inne gewarnnet haben, es seige wegen schiessens vff der statt gar vnsicher. Wann herr landtuogt sich ins würzhauß hette begeben, wurde vnzweiffel herr Horn baldt zum essen kommen. Also baldt solle herr landtuogt berichtet vnd ime audienz ertheilt werden.

Daruff herr landtuogt vnd bywohnende sich in herr Burgermeister Adam Egloffen hauß begeben, ein suppen genossen, darnach den Kesselring vnd comandanten wider hingeschickht umb audientz

anzehalten, so war herr Horn noch nit vorhanden, welliches sy herren landtuogt wider berichtet, hat herr landtuogt das schreiben dem Kesselring geben vnd befehlen wöllen, das er solliches allein dem herren Horn nach Crüzlingen lyffern solle. Der Kesselring dem herren landtuogt angezeigt, er künde sich nit gnuogsam verwundern, das er der herr landtuogt zu Frauwenfeldt gesagt, er habe von den herren eidtgenossen befelch gemelt schreiben selbst eigner persohn sampt seinen amptleuthen vnd großem comitat mit rechtem ernst vnd ansechen zeüberantwurten vnd in puncto antwurt begeren, jezt wolte er von seiner meinung oder befelch abstohn vnd ine allein in die gefahr schickhen, da er die gefahr nit förchte, sonder vill mehr das, wann ime nit ein bescheidt nach gefallen gegeben, man alsdann ime die schuldt, als wann er etwas versumbt, geben würde. Daruff herr landtuogt sich anerboten, selbst nach Emißhoffen zereißen vnd zesechen, wie das schreiben überantwurtet werde.

Als nun sy sambtlichen nach Emißhofen reitten wöllen vnd für herren Hornnen losament kommen, sagte man, herr Horn sige heimb kommen vnd im losament. Daruff Kesselring vnd herr Golder comandant von Lucern also baldt audienz erlangt. Steigt herr landtuogt vnd bywohnende vom pferdt, begaben sy sich zum herren Hornnen in syn losament. Da ließ er die speisen, so uff dem tisch gestanden, alle deckhen vnd gab dem herren landtuogt audientz; ließe alle mit ime in sein stuben. Da presentiert ime herr landtuogt das gedachte schreiben mit gebürenden ehrworten und begerte strackhs in punkto darüber vnd was herr landtschreiber Reding fürzebringen, wider antwurt. Herr Horn lißt das schreiben mit sonderbarem fleiß vnd zeigt dem herren landtuogt gar sittlich an, er wolte über diß schreiben seinem herren vnd oberen mit einer sollichen antwurt begegnen, das er verhoffe, sy mit ime zefryden sein werden. So herr landtschreiber etwas vorzebringen, wölle ers gern anhören vnd darüber auch mit gebürendem bescheidt begegnen.

Daruff herr landtschreiber sich beklagt, wie das etliche catollische im landt hin vnd wider geblündert worden. Begert abschaffung vnd ersazung.

Fürs andere sollen seine soldaten etliche reliquien vnd schrifften erobert haben; pitet ime solliche gegen etwas gebürlicher rantzion zuzestellen.

Wie nicht weniger erledigung etlicher gefangnen.

Vff solliches herr Horn ime abermals mit fründtlicher antwurt begegnet. Was die blünderung anbelanget, so den Schweizern etwas leidts begegnet, sye es ime leidt, habe solliches verpoten; verhoff, werde etwann so übel nit abgangen sein, wolle so vill müglich vorkomen vnd verhüeten.

Der die reliquien bekommen, müeßen alhero kommen vnd ime solliche gegen etwas rantzion zustellen.

Wegen den gefangnen solle auch nach gnaden gehandlet werden.

Daruff den herren landuogt vnd bywohnende gepetten, mit ime ein suppen zenießen, so herr landtuogt nach langen begeren bewilliget, sazte herren landtuogt, herren landtschreiber, herren landtammann vnd obristwachtmeister Kesselringen zur daffel, andere giengen in ein ander gemach. Ob der daffel saßen by ime der herzog von Württemberg, herr landtgraff von Pappenheim, ein alter herr von Gültlingen, württembergischer rath vnd obrister, herr obrist Schaffelixa vnd ein freyherr von Degerfelden. Wardt nicht vill über taffel geredt, dann was herr landtgraf von Pappenheim vnd der freyherr von Degerfelden discuriert. Die mahlzeit hat auch nit lang gewärth.

Als man nun von der daffel vffgestanden, hat herr Horn dem herren landtuogt angezeigt, er wölle ime also baldt ein schreiben an seine herren vnd oberen außfertigen vnd zuschickhen. Herr landtuogt begerth geschwinde expedition, wolle daruff warten, stellte sich mit bey sich habenden vor der stuben in den gang, Da es gar eng war, kam der landtgraf von Pappenheim, begerth,

solle mit ime in des herzogs von Württemberg gemach, biß das schreiben fertig, welliches der herr landtuogt abgeschlagen, begert das er baldt möge die antwurt haben, daruff er auch warten wölle. Also kamm herr Meyers frauw, that ir kammern vff, gieng herr landtuogt mit den seinigen hinein, da kamen der herr von Pappenheim vnd gar vill obriste zu ime, discurierten gar vill mit ime, biß das schriben ferttig vnd ime zugestelt wardt. Da saß herr landtuogt vnd bywonende zu pferdt vnd wider fort biß gen Lampertschwyll, alda er übernacht geblyben, der Kesselring heimb nach Bußnang; kam selbige ganze wochen nit mehr ins läger, sonder wartet was für befelch von Baden kommen möchte.

Als aber den Thurgoüwern kein einiger befelch kommen, wie sie sich verhalten sölten, so wurde am Sambstag ein lärmen im oberen Thurgoüw gemacht, vmb das die keisserischen daselbst ans landt gesetzt vnd die fläckhen zuuerbrennen vnderstanden oder geträuet hatten.

Als sollicher lärmen vnd bericht gen Weinfelden kommen, schickht herr haubtmann oberuogt Berger befelch gen Bußnang zum obristwachtmeister Kesselring, den sturmb daselbst auch ergohn zelassen vnd er gen Weinfelden zekhommen, welliches beschechen. Daruff etwas volckhs zusammen kommen, darunder sich etliche mit wein übernommen, darüber herr haubtmann oberuogt etwas zornig worden. Das volckh wurde junker haubtmann Zillin vff die murer wissen zu seinem volckh zestossen gesandt.

Es kammen auch zween gesandte von Frauwenueldt, zu fragen, was diß für ein lärmen währe, baldt kamme auch Hans Conrat Rogg, wachtmeister, auch von Frauwenfeldt, fragt auch was das für ein lärmen währe. Als ime angezeigt wardt, das die keiserischen im oberen Thurgöuw sollichen lärmen erweckht, wardt er zornig vnd sagte, man solte nit gleich also ein lärmen machen. Wardt ime geantwurtet, ob er vermeine, das jedermann so leichtfertig, wie er, so die Schwedischen ingelassen, ob er jetzt die keisserischen auch inlassen wölle.

Baldt gegen angehender nacht kamme auch ein reitender pot von Wyll, fragte nur, was das für ein lärmen währe, als ime obristwachtmeister Kesselring solliches erzelt, reit er strackhs wider forth, wurde also selbige nacht wider alles still.

Folgenden tags kammend etliche officier zu Weinfelden zusammmen, gab obristwachtmeister Kesselring sein rath, weil die herren eidtgenossen von Wyll oder Rickhenbach ein potten zu innen geschickht, sollen sy auch potschafft widerumb zu innen schickhen vnd berichten, wie es im landt beschaffen, welliches beschechen.

Da man herr landtrichter Häberling von Mura, herr Marx Mülleren im Wöschbach vnd M. Romi Diethelmen den Mezger sambt dem priester von Weinfelden zu innen geschickht, brachtendt bericht vnd antwurt, das die herren eidtgenossen sy zimblich ruch entpfangen vnd warumb obristwachtmeister Kesselring den paß nit besser vermacht. Als sy sich aber verantwurtet, die wachten währen fleissig bestelt, seye aber durch die comandanten nit wie man sollen gewerth worden. Sy habendt auch jederzeit vff herren landtuogts oder Badischen befelch gewartet, sig auch innen biß dato nichts zukommen, sigendt vrpiettig was innen befohlen werde zuuerrichten, habendt sich die herren eidtgenossen fründtlich erzeigt, sich auch gegen innen aller vätterlichen hilff anerbotten, sollen im fall der noth mit froüden zu innen kommen.

Selbigen Sontag abendts kammen des herren herzogen von Roan furier, machten zu Weinfelden quartier, schickhte herr haubtmann oberuogt Berger nach Bußnang, begert das obristwachtmeister Kesselring zu ime kommen solle, der herzog von Roan komme mit 50 pferdten, werde sein nachtläger aldort nemmen. Also baldt der Kesselring daselbst erschynen, den herren oberuogt vor dem steinhauß angetroffen, giengen mit ein anderen ins steinhauß, lauffen die catholischen, herr Wolffgang, Caspar Sinz vnd Jacob Renhart auch hinauff, warendt in ängsten vnd zittern, sonderlich sagte der priester, er hette das vertrauen zu innen, wann etwas über inne angestelt, sy würdens ime sagen, damit er sich kondte

fortmachen, insonderheit pittet Jacob Renhart, ob er nur dörffte sein weib vnd kindt fortschaffen. Als nun herr haubtmann oberuogt innen kein trost geben wolt, sagte der Kesselring, er wüste nit, das jeemants innen würde leidts zugestatten, dann wie er vernemme, komme der herzog von Roan fryden zemachen. Daruff bedanckhten sy sich gar hoch gegen inne Kesselring, das verdrosse den haubtmann oberuogt, ward uff ime zornig; sollte die pappisten mehr geschreckht weder getröst haben.

Nicht destoweniger begerte herr oberuogt das der Kesselring übernacht bliben vnd morgens dem herzogen wein vnd haber verehren wolte, welliches er gethan. Und morgendes tags nach deme er sich mit herren obristen Schmidt ersprachet, aber kein sonderen vnderricht, wie sich die Thurgoüwer verhalten söllen entpfangen, solliches verricht, heimb geritten. Als er heimb kommen, kommt baldt sein pur, zeigt an, wie eben jetzt so gewaltige herren eidtgnossen an der straß von Wyll nach Weinfelden geriten seyen. Alß nun der Kesselring vermeint, sy werden villicht den Thurgoüwern befelch thon, wie sie sich by dißem wessen verhalten sollten, ist er auch widerumb gen Weinfelden geriten. Da wahren die hecren eidtgnossen, namblichen herr Strickher von Vhri, herr Zay von Schweiz vnd herr landtuogt Reding von Liechtensteg, by ir durchleücht dem herzogen von Roan vff dem rathauß, kommendt baldt herab, redt herr landtuogt Reding etwas mit junckherr haubtman Brümbsins seligen frauw wittiben, gienge darnach mit den anderen herren ins zechendthauß zum herren haubtman oberuogt Berger. Da stunden der Kesselring wie auch sein bruoder Hans Jakob, deßglichen junckherr haubtmann oberuogt Zyllin vnd junckherr vogt Rodtmundt, vogt zu Altenklingen, by ein anderen vff dem begkymarckht. Sagte obristwachtmeister Kesselring zu den anderen, ob sy nie mit den herren geredt, sagten sy nein. Sagt der Kesselring, so wöllen sy an das egge ans kauffhauß stohn, wann sy wider kämmendt, so könndten sy nit für komen, sy müesten mit innen reden. Als aber die gedachten herren vß gemeltem

zechendthauß kommen, giengendt sy nit wider ir herberg zu, sonder vff die linge hand über die Giessenbrugg hinauß. Vnd weill albereit der abendt verhanden, rite jeder wider seinem heimath zuo.

Volgennden zinstags am morgen früe kamen herr aman fendrich Renhart vnd sein sohn mit helbarten gehn Bußnang, weckhtent den Kesselring vff vnd zeigtendt an, wie das etliche herren eidtgnossen gestrigen tags by ime inkerdt, aber wegen das die franzosen vorher by ime quartier gehabt, haben die herren eidtgnossen nachtherberg in Kaspar Singen hauß genommen. Nachts aber vngeuar vmb 12 vhren kamme ein pot von Wyll, der suochte gemelte herren eidtgnossen in seinem hauß, als darinen sy erstlich den ynkher genommen, als nun der podt gefragt wardt, habe er nach langem angezeigt, er habe brieff vnd solle innen anzeigen, das 12,000 man vff der straß, die innerthalb 3 stunden alda zu Weinfelden sein werden, wollen alles niderhauwen vnd den schweden vß dem landt schlachen. Daruff habendt die wächter die leüth zu Weinfelden vffgweckht vnd sy zween alhero geschickht, zefragen, ob sy sturmb schlachen sollindt oder nit, habendt auch den bußlingischen meßmer by innen vor des Kesselrings hauß gehabt, findt auch etliche Bußlinger zugeloffen, wyl sy dise beide gesechen mit iren helbarten daher kommen.

Der Kesselring fragt, wannenher vnd wo der pot sige, zeigte der aman an, er seye von Wyll vnd zu den herren gefüert worden. Ob man die herren auch darumb befragt habe? sagte er nein, so sollen sy yllendts wider heimb vnd by leib kein sturmb nit machen, sonder die herren fragen, ob das wahr oder nit, was der pot gesagt. Vnd wann es nit wahr, der pot noch alda, sollten sy denselben gefengklich annemmen, köndte man einmahl eineu sollichen verlümbder den lohn geben.

Der Kesselring sagte auch zu dem meßmer vnd seinen nachpauren zu Bußnang, sy solten by leyb kein sturmb nit machen, sonder an ire werch gohn. Sy werdent ohne zweiffel ire wehr wie innen vfferlegt gerüst haben, derowegen sollen vnd müessen sy

erwarten, was innen befohlen werde. Komendt ire herren vnd oberen, so werdendt sy ob Gott wyll kommen als vätter vnd nit als feindt, vnd so sy ime befehlindt, mit innen zu ziechen, so seyendt sy schuldig, innen gehorsame zeleisten. Hat also die von Weinfelden heimb vnd allerseits zeruwen gewissen, auch den begerten sturmb abgeschafft.

Daruff reit vilbemmelter Kesselring wider nach Weinfelden. Da begegneten ime obgemelte herren eidtgnossen mit sambt des herzogen von Roans dolmetscher vff dem Weinfelder feldt. Vnd wiewol der Kesselring mit seinem pferdt etwas still gehalten, innen gepürende reuerentz erzeigt vnd innen darmit woll zuuerstehn gegeben, das er gehrn mit innen geredt, so haben doch sy zwar auch die hüet gerückht, aber fortgeriten, so hat ers auch darbey bleyben lassen vnd erachtet, so sy etwas befelch, selbigen by herrn oberuogt Berger abgelegt haben, vnd ist in fleckhen Weinfelden geriten, daselbsten er herren haubtman oberuogt Berger angetroffen, der ime gesagt, wie herr landtuogt Reding sich vß befelch herren abts von St. Gallen und dero von Wyll erklagt, was für bösse träuwungen von Weinfelden gen Wyll und hingegen er haubtmann oberuogt auch klagt, was gleichfals vnd noch bösser troüwungen von Wyll herauß kommen. Daruff herr Reding innammen wie gemelt begerth, das man solliche leüth von irem betroüwen abhalten vnd abstraffen, das sy glyches auch thon vnd ein anderen alle guote nachbarschaft erzeigen wollen. Sonsten haben sy sich einichen befelchs im geringsten verlauten lassen, wie sich die Thurgoüwer verhalten sollen. Er fragte auch den Kesselring, ob er mit ime vnd dem herzogen ins läger riten wölte, sagte Kesselring nein, es müesse etwar by dem quartier bleiben, er solle hüt, so wolle er morgen reiten, welliches also beschechen. Vnd bate herr Berger, imer fleißig nachzefragen vnd zuerfahren, wann der herren eidtgnossen volckh quartier im Thurgoüw nömme, inne solliches zuberichten, darmit er solliches auch nach Zürich berichten künde. Als nun der Kesselring abents zeitlich heimb geritten und ob dem

nachtessen gesessen, kömbt Ulrich Pfister, ammanns pur von Bußnang, von Wyll vom marckht, springt von seinem roß, kombt zu ime in sein hauß vnd zeigt an, wie die herren eidtgnossen zu Wyll so stattlich ingezogen, namblich ein ganz rotts fendli mit 1200 man, soll das lants fendle von Schweiz sein, vnd demnach ein anders fendle weiß vnd rott sige von Vnderwalden vnd auch fast souill volckhs. Zu deme habe ime der vogt Lienhart Widmer von Blassenberg befohlen, ime Kesselring anzezeigen, das nit allein souill volckh zu Wyll und Rickhenbach, sondern auch selbige nacht 600 man zu Syrnach vnd 600 man zu Lommiß quartier nemmen werden. Da fragt der Kesselring den Pfister, währ ime zu Lomiß bekandt syge, sagte er, niemants denn Clemenzen Adam, so von Affeltrangen daselbst hingezogen, der wohne gleich zenechst herwerth anfangs des dorffs. Zu deme hatte er guote kundsschafft. Hat Kesselring inne gepetten, das er daselbst hinritten oder gohn vnd gwüß erfahren wölle, ob auch die herren eidtgnossen daselbst sigen oder nit. Wann sy daselbst währen, wölte er morgens auch zu innen ritten. Indem kömbt gradt selbiger zeit der krömmer Hans Frölich von St. Margaretha von seinem bruoder heimb, zeigt an, er woll gehört, daß die herren eidtgnossen zu Wyll einzogen vnd zu Rigkenbach ligendt, aber hab nit gehört, das jemandts von innen weder zu Syrnach noch Lomiß quartier genommen habe. Vnd weil nun ime also zweyerley bescheidt kommen, ritte er Kesselring selbigen abendts noch selbst gehn Weinfelden vnd berichtet den herrn oberuogt dessen, ob woll der vogt von Blassenberg inne das die herren eidtgnossen zu Syrnach vnd Lomiß im nachtläger seyen, erbotten, habe doch der krömer ein anders gesagt, wann nun er herr oberuogt dessen grundt haben wölle, möge er selbsten hinschickhen, das er gethan, der beide Martin Oppigker vnd Adam Nuoffern daselbst hingeschickt, solliches zu erfahren, hat auch den Kesselring wider gebetten, den tyschmacher zu Syrnach zu petten, wann jemants daselbst quartier nemme, inne dasselbe zu berichten, welliches der Kesselring Jörg Brunern von Oberbußnang zuuerrichten

befohlen, vnd weder gegen deme nach obgemeltem Pfister keines sturmbs gedacht noch befohlen worden.

Als nun selbige nacht Ulrich Pfister von Lomiß wider heimb kommend vnd angezeigt, das kein frömbder man im dorff Lomiß nit übernacht, hat er darbey erkendt, das ime der vogt Wydmar die vnwahrheit zu entbotten.

Vnd will gradt selbiger stundt ein pot, bürtig von Elgg, ein schreiben von den herren von Zürich an die herren zu St. Gallen gehabt vnd sich durch deß müllers knecht von Mazingen dahin füeren lassen vnd angezeigt, das er vormahlen mit brieffen nach St. Gallen für Rickhenbach gangen, habe er wolgedenckhen können, weil souil kriegsvolckhs daselbst lige, er nit würde durchkommen, habe sich dero halben alhero füeren lassen, vnd weil er kein weg von dannen nach St. Gallen wüsse, hat er den Kesselring gepetten, das er sollich schreiben durch ein man, deme der weg bekhandt, nach Sant Gallen schickhen wölle, welliches der Kesselring gethon, strackhs Joseph Schinzern, seiner wächter einen, mit dem schreiben fortgeschickht, dem poten von Elgg ein recepiße geben vnd darinen berichtet, das die herren eidtgnossen zu Wyll yngezogen vnd zu Rickhenbach, aber keins im Thurgöw weder zu Syrnach nach Lommis ligendt seye.

Morgendts früe ist der Kesselring wider nach Weinfelden geritten, hat vermeint, den herren haubtman oberuogt Berger anzetröffen. Will er aber nach nit im fleckhen gewesen, ist er vff begerren des herrn herzogen von Roan mit ime ins läger geriten. Als sy nun gehn Gottlieben kommen und herr Horn zu Creüzlingen wahr, so sindt sy auch dahin geritten. Vnderwegs begegnet innen herr Horn, hat mit dem herzogen etwas französisch geredt, herr Horn gen Gottlieben vnd der herzog gen Creüzlingen, auch von Creüzlingen wider gen Gottlieben geritten, daselbsten über die schiffbruggen vff dem Wollmatinger riedt vier fürsten by ein anderen wahren, soümbten sich nit lang, rittendt wider vff Weinfelden zu, haben weder leüth noch pferdt gefüettert.

Vnderwegs by der Tütschenmülle begegnetten innen herr schultheiß Müller vnd herr leüttenant Neüwiller von Frauwenfeldt, zeigtendt dem Kesselring an, wie sy beidt des vorigen tags von etlichen herren von Zürich gen Wyssendangen bescheiden vnd innen befohlen, ime Kesselring zuuermannen, das er sich vffs ehist möglich nach Zürich begeben vnd den herren daselbst bericht ertheillen wölle, dann ime zum besten bewust sein werde, was guotter ehrlicher lütten im Thurgoüw meinung über diß leidige kriegswessen sein möchte.

Daruff der Kesselring angezeigt, vff begeren seiner gn. herren vnd oberen gen Zürich zereißen, seye er schuldig, auch willig, das er aber bericht geben künde, was ander leüth meinung, das künde er nit, er hab dann zuuor mit etlichen geredt. Sige fro, das die beide herren selbsten zugegen, darumb er pitte, sy mit ime gehn Weinfelden reitten, ob sy villicht etliche guotherzige leüth daselbst anträffen oder zu innen beschickhen möchten, sich mit ein anderen zeunderreden, so künde er dann bericht gen Zürich bringen. Sindt also mit einanderen wider nach Weinfelden geritten. Da kam alsobaldt herr haubtmann oberuogt Berger auch dahin vnd kommendt auch iren drey, so selbigen tags zu wyll gewessen, kundtendt nit gnugsam erzellen, was grosser troüwungen zu Wyll sowoll über die Thurgoüwer als Schweden sige. Sy wollen mit 36000 man kommen, alles im Thurgoüw vnd die Schweden nider machen, zeigtendt auch an, wo sy die 36000 man nemmen wöllendt, namblich seyendt 6000 eidtgnossen schon verhanden, des abts von St. Gallen auch 6000, sodann komindt nach 6000 eidtgnossen vnd 6000 vß den welltschen vogteyen, deßgleichen 12000 spanier, das gebe 36000 man, damit wollen sy alles nidermachen. Daruff sagt der Kesselring, das Gott erbarm, wie ist man so übel in dem landt angesechen, haben vill frömbdt volckh im landt, die nachpuren zun feinden bekhommen vnd seyen die vätter auch erzürnt, wie soll man die sach zehanden nemmen. Daruff herr haubtman oberuogt Berger ime zugesprochen, solle nit erschreckhen, wann sy

schon kommendt, syen vill taussendt reütter bestelt, würden innen sampt (wie er gesagt) vnßerem volckh entgegen ziechen. Darbey Marti Oppigker vnd der hoffmeister Renhart auch gestanden vnd solliches gehört, sagte der Kesselring zum Oppigker, ob er etwas daruon wüste, sonderlich das (wie er sagt) vnser volckh auch sampt den reutern bestelt, ime Kesselring sig nichts daruon bewüst. Sagt Oppigker nein, ime sey nichts daruon bewüst, dann sigen seine herren vnd oberen. Sindt daruff mit einanderen in aman Renharts hauß gangen vnd beratschlaget, morgents früe ein man zweinzig gehn Märstetten zubescheiden, sich hierüber zeunderreden. Fragte auch der Kesselring herr schultheß Müllern, ob man catholische auch darzu nemmen solle, sagte er jaa. Als nun herr oberuogt Berger zwar versprochen, selbige nacht noch ein post gen Zürich zuschickhen, darin den Kesselring wegen er sich by dißer zusammenkunfft vmb etwas verhinderen werde, zu entschuldigen, solliches gehört, ist er zum herzog von Roan zum nachtessen gangen. Inzwüschendt der Kesselring die potten geschickht, das solliche zusammenkunfft verkhündt vnd die post gen Zürich bestellt werde, hat auch den herrn oberuogt Berger, sobaldt er wider kommen, freündtlich gebetten, die post abzufertigen, hat er doch solliches by ime nit erhalten mögen vnd deßhalber in etwas streittig- vnd vneinigkeit gerathen, daruff sy von einanderen heimb geritten. Der Kesselring morgens früe vff bestimbte stundt zu Märstetten erschinen, dahin dahin aber niemandts dann die papisten kommen, die euangellischen sindt von herrn oberuogt Bergern wider abgeschafft vnd hinderhalten worden.

Der Kesselring strackhs von Märstetten vff Zürich, hat herr haubtman Raanen an der Thur angetroffen, ist mit ime nach Frauwenfeldt, Winterthur vnd Zürich verreisset, sindt bey einanderen zur linden übernacht gelegen, auch morgendts mit einanderen zu herren burgermeister Brämmen vnd vor den geheimen räthen erschynnen.

Da der Kesselring herr burgermeistern nottwendigen bericht

gethonn, auch gepetten, ein verstendigen herren gen Weinfelden zuuerordnen, von demme die Thurgoüwer auch rath vnd trost haben mögindt.

Daruff er inne für die geheimmen räth bescheiden, daselbst er seinen vnderthenigen bericht sollicher maßen gegeben, wie es biß selbiger zeiten im Thurgoüw zugegangen vnd die notturfft erfordert.

Warüber man inne vßgestelt. Hat von 7 biß vmb 12 vhren warten müessen, ist dieselbige zeit ein weill zum herr großweibel in die oberstuben gegangen vnd herr haubtman Ulrich zu innen kommen, gefragt, ob keine herren predigcanten daselbst, hab vermeint, sy solten auch im rath sein, damit er sein dem herren Horn begehrende hilff desto eher erlangen möchte.

Also nachdem der Kesselring widerumb für rath beschickht, ist ime durch herren burgermeister Holzhalben dißer bescheidt vnd befehlch ertheilt worden:

Sein gnedig herren vnd oberen thüegendt sich fründtlich bedanckhen seines gegebnen guotten weitloüffig berichts, daruß sy vernommen, wie es mit der Schwedischen ankunfft vnd bisher zugangen, das woll zu erachten, herr Horn die statt Costanz nit möge eroberen, dahero baldt der abzug erfolgen vnd dann zuuermuotten, die von Costanz den Thurgoüweren feindtlich zusezen möchten. Also möge er Kesselring die guotten ehrlichen Thurgoüwer wolluerthrösten, wann innen etwas feindtlich solte zugesezt werden, sy innen mit guotter hilff ersprießlich sein wölten. Zu dem ennde sy zwey fendle nach Elgg vnd ire grenzen gelegt, sy wöllendt auch nit ermanglen, einen verstendigen man nach Weinfelden zuuerordnen, der innen mit guottem rath ersprießlich sein möge.

Daruff nun der Kesselring abgescheiden. Als er nach Winterthur kommen, wahr er gleichwoll vorhabens, nach heimb oder ins Thurgoüw zereiten. Will aber er sich umb etwas by seinen fuorleuten gesumbt hat, ime herr haubtman landtschreiber Hegner zugesprochen, köndte woll so baldt übel durch die wachten kommen, solle übernacht bliben, so wölle er morgens früe mit ime nach

Elgg. Hat ime auch erzelt, wie herr haubtman Weerli sich vermerckhen lassen, was er vßrichten vnd wie er sich verhalten wölle. Ist also er Kesselring übernacht geblyben vnd herr Hegner morgens früe mit ime nach Elgg geritten. Als sy nun nach Elgg kommen, lagendt beidte haubtleuth noch im betth, wegen sy selbige nacht vff die paß geritten, währe aber zu Elgg noch kein wacht vffgestelt vnd kam die sag, wie das etwas volkhs im closter Denigkha von den catolischen orten inquartiert vorhanden seye, welliches der Kesselring nit glauben wöllen. Derhalben herr Hegner mit ime geritten, solliches zuerfahren.

Als sy nun in das closter Dennickha kommen, hat herr haubtman landtschreiber Hegner dem aman daselbst vnd einer closterfrauwen angemeldt, er begere bericht, ob yemandts von den catolischen orten im closter inquartiert oder vorhanden sige. Hat er hochbezeuget, das bis dato ime das geringste weder zewüßen gemacht noch anbefohlen worden. Sigen woll etwann herren kommen, dia ire schwösteren oder verwandten da gehabt, sige aber ime nit angezeigt, das er jemandts allda vnderhalten solle.

Daruff oberster wachtmeister Kesselring angezeigt, das er allein darumb dahin kommen, zu sächen, ob das closter auch mit einer nottwendigen wacht versächen sige, wo deßwegen etwas mangel, begerr er sollichen zuuerbesseren und ein wacht dahin zuuerordnen, das das closter versächen seye.

Hierüber gemelter aman geantwurtet, er habe bißharo das closter mit den knächten vnd taglöhneren, deren biß in 23 persohnen sigen, verwachet, hoff sige mehrer wacht nit von nöten vnd den Kesselring gepetten, inne seines wachtmeisterambts über den wachtblaz by der linden am Thuttwiller berg zeentlassen, so wölle er das closter woll verwahren. Kesselring geantwurtet, wenn er mit sampt dem quartierwachtmeister einen anderen plazwachtmeister an sein rott bestelle, so wolle er inne alsdann erlassen, damit er das closter verwahren künde, vmb welliches der aman

sich vffs hochste bedanckhet, innen ein morgensuppen zegeben anerbotten, so sy mit dankh entpfangen.

In deme fragt herr Hegner, ob nit etliche herren vß den orthen alhie, püt man soll sy lassen zu ime kommen, künde er auch mit innen reden. Gleichs begerth der Kesselring auch. Also kam her Caspar Schmidt, so sich für den landtsfendrich von Zug vßgeben; mit demme hielten sy fründtlich gespräch. Da fragte er alßbaldt, ob das der oberstwachtmeister Kesselring währe, der zimblich übel des ynlasses halber vnd das di wachten kein sturmb gemacht, verdacht und verklagt seye. Daruff Kesselring erzelt, wi es mit dem ynlaß zugangen vnd das der comandant von Schweiz hieran schuldig. Vnd nachdem er sein verantwurtung zimblicher maßen erheblich befunden, sagte er Schmidt, er habe auch gehört, sein verantwurtung werde also lutten, solle sich nur dapffer verantwurten vnd wann irre comandant von Zug etwas also versumbt, so müeße ime der kopff abgeschlagen werden. Kesselring sagt, begerr sich ehrliche vnd gnuogsam zuuerantworten, hab ein guot gewüssen vnd gottlob vnschuldig. Ist also von innen heimb geritten.

Sonntags ist der Kesselring zu kilchengangen; nach dem essen nach Weinfelden geritten. Da kommen des herr herzogen von Roan zallmeister, zalten zu Weinfelden ab, zeigtendt an, des herr Hornnen abzug. Ist also selbigen tags das lager vffgehebt worden vnd des Schweden abzug beschechen.